

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

Professur für Ethik in der Medizin

Adresse

Glückstraße 10 und Universitätsstraße 40
91054 Erlangen
Tel.: +49 9131 8526430
Fax: +49 9131 8522852
www.igem.med.uni-erlangen.de

Vorstand

Prof. Dr. med. Andreas Frewer, M.A.

Ansprechpartner

Dr. phil. Stefan Lorenz Sorgner
Tel.: +49 9131 8526436
Fax: +49 9131 8522852
stefan.sorgner@ethik.med.uni-erlangen.de

Forschungsschwerpunkte

- Klinische Ethik und Ethikberatung
- Medizin und Menschenrechte
- Medizinphilosophie und Enhancement

Struktur der Einrichtung

Die Professur für Ethik in der Medizin bildet zusammen mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Medizin (siehe eigener Bericht) das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin. Daneben beherbergt das Institut das 2006 gegründete „Forum Medizin und Menschenrechte“ und die Geschäftsstelle des Klinischen Ethikkomitees; ferner betreut das Institut die Medizinische Sammlung Erlangen. Am Institut arbeiten insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Forschungen werden durch 14 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durchgeführt, davon 8 in Teilzeitanstellungen. Gemeinschaftsprojekte von Geschichte und Ethik befassen sich mit Geschichte und Zeitgeschichte der Medizinethik (u.a. NS-Medizin, Fakultät, Ethik in BRD/DDR).

An der Professur für Ethik in der Medizin werden 30 Doktorarbeiten betreut und 10 wissenschaftliche Fachbuchreihen herausgegeben.

Die Professur für Ethik in der Medizin ist insbesondere in den Forschungsbereichen „Klinische Ethik und Ethikberatung“, „Medizin und Menschenrechte“ sowie „Medizinphilosophie und Enhancement“ tätig.

Der Forschungsbereich „Klinische Ethik und Ethikberatung“ beschäftigt sich mit moralischen Grundfragen angemessener Versorgung der Patienten, Begründungen für ärztliches Handeln im medizinischen Alltag und Konfliktsituationen in Krankenhaus und Praxis. Im Mittelpunkt stehen klinische Problemfälle vom

Lebensbeginn (Pränataldiagnostik, Schwangerschaftskonflikte, Neonatologie u.a.) über ethische Fragen in Krisensituationen (Onkologie, Genetische Beratung, Psychiatrie, Transplantation) bis hin zu Kontroversen am Lebensende (Vorausverfügungen, Sterbehilfe, Sterbebegleitung). Wichtige Instrumente der Klinischen Ethik sind Argumentationsanalysen angewandter Medizin- und Bioethik, Beratung durch Gremien sowie empirische Forschungsstudien.

Der Forschungsbereich „Medizin und Menschenrechte“ befasst sich mit verschiedenen Ebenen und Aspekten der Menschenrechtsthematik im Feld der Medizin und der Biowissenschaften. Dieses Gebiet ist in seiner Art einmalig an einer Medizinischen Fakultät in Deutschland; es hat seine institutionelle Verankerung im „Forum Medizin und Menschenrechte“.

Der Forschungsbereich „Medizinphilosophie und Enhancement“ umfasst medizintheoretische Fragen des Krankheitsbegriffs sowie ethische Aspekte von Eingriffen zur Erweiterung der Lebensspanne (bis zur Athanasie) oder zur Verbesserung kognitiver und emotionaler Fähigkeiten.

Forschung

Klinische Ethik und Ethikberatung

Projektleiter: A. Frewer, F. Bruns. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erforschung der Klinischen Ethikberatung, bei der die Professur für Ethik in der Medizin eng mit dem Klinischen Ethikkomitee zusammenarbeitet. Zu dieser Forschung gehören theoretische Grundlagen und die Dokumentation von Ethikberatung (F. Bruns, A. Frewer) sowie die Evaluation von Ethikberatung (A. Frewer, T. Ramsauer). Im Projekt „Klinische Ethik und Patientenperspektive“ (F. Bruns, I. Emrich, A. Frewer, B. Friedrich, L. Fröhlich-Güzelsoy) werden die Akten des Patientenführers bearbeitet.

Ein weiteres Feld sind ethische Konflikte am Lebensende, u.a. in Projekten zur Ethikberatung sowie zur Sterbekultur und Patientenverfügung (B. Friedrich, A. Frewer, M. Rothhaar). Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts wird der jährliche „Ethiktag“ veranstaltet, eine BMBF-Klausurwoche „Klinische Ethik“, „Clinical Ethics“ organisiert und u.a. das „Jahrbuch Ethik in der Klinik“ sowie die Buchreihe „Klinische Ethik“ (A. Frewer et al.) herausgegeben.

Medizin und Menschenrechte

Projektleiter: A. Frewer, H. Furtmayr. Dieser Schwerpunkt befasst sich mit der ethischen und rechtlichen Verortung von Menschenwürde und Menschenrechten in medizin- und bioethischen Problemfeldern. In theoretischer Perspektive werden die Möglichkeiten und Grenzen einer rechtbasierten Medizin- und Bioethik reflektiert und die Dimensionen des Menschenwürdebegriffs in diesem Zusammenhang erforscht (M. Rothhaar, S. L. Sorgner). In praktischer Hinsicht beschäftigt sich der Schwerpunkt u.a. mit der medizinischen Untersuchung und Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen, Anwendung des „Istanbul-Protokoll“ der Vereinten Nationen zur Dokumentation von Folter (H. Furtmayr, A. Frewer), aber auch mit der Beteiligung von Ärzten an Menschenrechtsverletzungen (M. Mylius, S. Kolb). Nicht zuletzt befasst er sich mit Therapie und „Prophylaxe“ von Menschenrechtsverletzungen wie etwa sexualisierter Gewalt in Kriegen, Folter, Einsatz von Kindern als Soldaten und weiblicher Genitalverstümmelung (J. Graf, K. Krása). Im Rahmen des Schwerpunkts wird eine öffentliche Ringvorlesung organisiert und die Fachbuchreihe „Medizin und Menschenrechte“/„Medicine and Human Rights“ herausgegeben.

Medizinphilosophie und Enhancement

Projektleiter: A. Frewer, S. L. Sorgner.

Das Forschungsfeld „Medizinphilosophie und Enhancement“ erörtert die moralische Einordnung von zahlreichen Facetten der Verbesserung des Menschen, die von der Auseinandersetzung mit Fragen der Lebensspanne und des Krankheitsbegriffs (A. Frewer, M. Rothhaar) bis hin zur Präimplantationsdiagnostik (PID) und der Tiefen Hirnstimulation reicht (S. L. Sorgner). Im Rahmen der Forschung entstehen die Buchreihen „Ars moriendi nova“ und „Beyond Humanism: Trans- and Posthumanism“/„Jenseits des Humanismus: Trans- und Posthumanismus“.

Genetisches Enhancement etwa erörtert die moralische Bewertung einer Förderung der Erbanlagen; Neuroenhancement fragt nach der ethischen Einschätzung einer Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Gehirns insbesondere durch die Einnahme psycho- und neurotroper Substanzen, aber auch durch andere Maßnahmen wie die Tiefe Hirnstimulation.

Lehre

Dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin obliegt der Unterricht in folgenden curricularen Veranstaltungen: Kurs der Medizinischen Terminologie (1. Semester Medizin/Zahnmedizin) und Querschnittsbereich Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin (Q 2, 7. Semester Medizin), weiterhin „Wissenschaftsgeschichte und Ethik“ (Studiengang Molekulare Medizin). In der Blockveranstaltung „Medizin des Alterns“ (Q 7) ist das Institut am Modul „Umgang mit dem Alter in Geschichte und Gegenwart“ beteiligt. Darüber hinaus ist das Institut für den Bereich Ethik im Rahmen der Einführung in die Klinische Medizin verantwortlich. Der Kurs der Medizinischen Terminologie vermittelt Grundlagen der medizinischen Fachsprache (inklusive basaler Latein- und Griechischkenntnisse) und versteht sich als eine Einführung in die Kultur der Medizin auf dem Weg über die Sprache. Der Querschnittsbereich Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin besteht aus einer Vorlesung und Kleingruppenseminaren, in denen ausgewählte medizinhistorische und -ethische Themen vertieft bearbeitet werden. Die Unterrichtsmethoden umfassen Textarbeit, Falldiskussionen, Rollenspiele, Referate, Multimedia-Präsentationen und Exkursionen. Als Wahlpflichtfach wird der Kurs „Ethisch-kommunikative Fertigkeiten“ angeboten, der in die Module „Überbringen schlechter Nachrichten“, „Sprechen über Sterben und Tod“ und „Interkulturelle Kommunikation“ unterteilt ist. Dabei werden auch innovative Unterrichtsformen wie die Arbeit mit Simulationspatienten angewandt.

In Kooperation mit der Philosophischen Fakultät werden vertiefende Veranstaltungen zur Medizin- und Bioethik angeboten.

Des Weiteren wird eine Ringvorlesung „Medizin, Ethik und Menschenrechte“ sowie unter dem Titel „Jenseits des Tellerrands“ eine interdisziplinäre Vortragsreihe zu Fragen der Geschichte und Ethik der Medizin durchgeführt.

Ausgewählte Publikationen

Frewer, A./Fahr, U./Rascher, W. (Hrsg.) (2009) Patientenverfügung und Ethik. Beiträge zur guten klinischen Praxis. Jahrbuch Ethik in der Klinik 2. Würzburg.

Frewer A (2010) Human rights from the Nuremberg Doctors Trial to the Geneva Declaration. Persons and institutions in medical ethics and history. Med Health Care Philos, 13: 259-68

Frewer, A./Bruns, F./Rascher, W. (Hrsg.) (2010) Hoffnung und Verantwortung. Herausforderungen für die Medizin. Jahrbuch Ethik in der Klinik 3. Würzburg.

Furtmayr H, Frewer A (2010) Documentation of torture and the Istanbul Protocol: applied medical ethics. Med Health Care Philos, 13: 279-86

Wittwer, H./Schäfer, D./Frewer, A. (Hrsg.) (2010) Sterben und Tod. Geschichte – Theorie – Ethik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart.

Internationale Zusammenarbeit

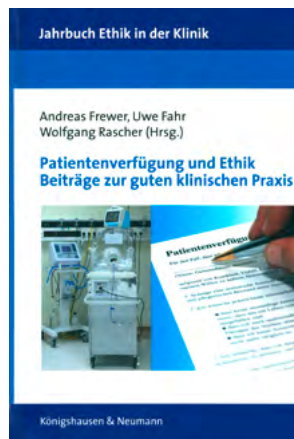
Prof. M. Grodin, M.D., Boston University School of Public Health, Boston University, Boston, MA, USA

Prof. U. Schmidt, Ph.D., Rutherford College, University of Kent, Canterbury, UK

Wachkoma-Baby: Ethikkomitee und Professur für Ethik in der Medizin beraten Frauenklinik im Fall des „Erlanger Jungen“. Pressekonferenz am 14.10.2009



Wachkoma-Baby: Gesprächspartner der großen Pressekonferenz zum „Erlanger Jungen“ (von links): Prof. Dr. med. Dr. h.c. Wolfgang Rascher, Direktor der Kinder- und Jugendklinik; Prof. Dr. med. Andreas Frewer, M.A., Ethik in der Medizin; Andrea Maywald, Gesundheits- und Krankenpflegerin der Frauenklinik; Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann, Direktor der Frauenklinik; Dr. med. Julia Engel, Ärztin der Frauenklinik



Die Professur für Ethik in der Medizin und das Klinische Ethikkomitee des Universitätsklinikums Erlangen haben zum „Erlanger Jungen“ die Fallstudie „Schwangerschaft, Herzinfarkt, Hirnschädigung“ publiziert. Darin werden die medizinischen Hintergründe und ethische Fragen aus Sicht des Ärzteteams beschrieben. Es folgen interdisziplinäre Kommentare von Medizinethik/Ethikberatung, Neonatologie/Pädiatrie, Pflege, Innere Medizin/Diabetologie und Recht.

Kongresse und überregionale Fortbildungen

22.07.2009: Hierarchie und Ethik. Entscheidungskultur im Krankenhaus, Erlangen, Deutschland

30.09.–01.10.2009: GENerell krank oder chronisch gesund? Neue ethische Implikationen des Krankheitsbegriffs, Erlangen, Deutschland

17.10.2009: 8. Ethiktag des Klinischen Ethikkomitees und der Professur für Ethik in der Medizin: „Hoffnung und Verantwortung in der klinischen Praxis“, Erlangen, Deutschland

12.–19.09.2010: Erlanger Sommerkurs „Klinische Ethik“: BMBF-Klausurwoche mit zahlreichen Foren und Expertenvorträgen, Leitung: Prof. A. Frewer, Erlangen, Deutschland

18.09.2010: 9. Ethiktag des Klinischen Ethikkomitees und der Professur für Ethik in der Medizin: „Ethik in der Medizin zwischen Empathie und Ökonomie“, Erlangen, Deutschland